

Kultur

FILMSPASS

Worüber Hollywoods Traumpaare wohl im Alltag sprechen? Eine fantasievolle Suche! Seite 31

SPIELSPASS

In Nürnberg dürfen Kinder jetzt bei der Gestaltung von Spielplätzen mitreden. Seite 32

VOLKSFREUND.DE/KULTUR



Pianist Markus Burger spielt auf einem Steinway Flügel. Er erhält den Jazzpreis des Kreises Bernkastel-Wittlich für seine Lebensleistung. In der Region gibt er noch mehrere Konzerte.

FOTOS (2): VERONA KERL

Wo ist Heimat für Jazzler Markus Burger?

Wäre er nicht ein erfolgreicher Musiker geworden, hätte aus ihm ein passabler Fischer werden können. Markus Burger, aufgewachsen an der Mosel, Jazzpianist und Professor in Kalifornien, liebt das eine und schwärmt für das andere. Mit 55 Jahren ehrt ihn der Kreis Bernkastel-Wittlich mit dem Kulturpreis.

VON VERONA KERL

WITTLICH/TRIER He is coming home. Er kommt nach Hause. Mit Leib und Seele. Vor allem aber mit dem Herzen. Markus Burger ist Moselaner geblieben oder doch eher Kosmopolit? Der Kreis Bernkastel-Wittlich hat den Jazzpianisten und Komponisten am Freitagabend für sein Lebenswerk geehrt. Als einen, der es geschafft hat, in der obersten Liga des internationalen Musikgeschäftes mitzuspielen.

Als jemanden, der mit berühmten Persönlichkeiten wie Peter Erskine, Bob Magnusson, Norma Winstone, Kenny Wheeler oder Albert Mangelsdorff musiziert hat. Und als einen Moselaner, der in Amerika als Professor am angesehenen Fullerton College und an der San Diego-State-Universität unterrichtet.

Heimat und Heimweh Markus Burger macht es kurz: „Heimat ist für mich die Region zwischen Eifel und Mosel. Trier war für mich immer ‚in die Stadt fahren.‘ Spaß beiseite.

Burger, der in Pünderich (Kreis Cochem-Zell) aufgewachsen ist, liebt seine Heimat, auch die Städte. „Die Menschen kommen hier zu einem Konzert, um wirklich zuzuhören“, sagt er. „Das gemeinsame Erleben steht dabei im Vordergrund.“ Ganz zu schweigen vom Wohlfühlfaktor. In den USA musizierten Künstler in Colleges, Universitäten, Kirchen. An der Mosel seien die Spielorte vielfältig. „Ich spiele total gerne geistliche Werke. In alten Kirchen oder Synagogen, wo der Raum Teil der Musik wird. Es geht dabei nicht um Virtuosität, eher darum, dass eine Melodie etwas ausdrückt, das die Menschen berührt. Bach oder auch ein Volkslied wie ‚Kein schöner Land‘, das geht den Leuten nahe.“

Wie alles begann Überhaupt startet mit Bach seine Karriere. „Mein Patenonkel war in Pünderich Organist. Da habe ich mir das Gotteslob geschnappt, also die vierstimmige Orgelausführung. Daraus habe ich dann Weihnachtslieder arrangiert.“ 1998 kommt die CD Spiritual Standards Uno heraus mit Markus Burger am Klavier und Jan von Klewitz am Saxofon. Das Album, das sich mit Choralmusikimprovisationen beschäftigt, schlägt so ein, dass es 1999 unter den Top 20 der deutschen Klassikcharts rangiert.

Konkurrenz und Freundschaft An dem Gerücht, Markus Burger habe mit dem Ex-Moselaner Dirk Kaftan, Chef des Beethoven Orchesters in

Bonn, gemeinsam die Big Band am Cusanus-Gymnasium in Wittlich gegründet, ist nichts dran. „Dirk hat die Big Band gegründet. Ich war ja am Gymnasium in Traben-Trarbach. Aber wir haben uns öfter getroffen.“

Bei den Wettbewerben von „Jugend musiziert“ treten die beiden Konkurrenten gegeneinander an. „Dirk hat immer gewonnen“, grinst Burger. Dafür heimst Burger 1993 den Sieg bei „Jugend jazz“ in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ein. „Vergangenes Jahr habe ich mit Dirk telefoniert. Ich würde liebend gerne etwas mit ihm machen.“

In die USA und wieder zurück Von dem Musikgeschäft in den USA ist Markus Burger alles andere als begeistert. „Es gibt da entweder nur Superstars oder die C-Liste. Das ist nicht so wie hier. Dort ist der mo-

netäre Aspekt viel wichtiger, weil die Konzerte nicht subventioniert sind. Es geht immer darum, ob man das Konzert verkaufen kann. Hier haben alle die Möglichkeit, sich ein Publikum zu erspielen.“ Seine Konzertreisen legt er daher gerne nach Europa. „Da kann ich meine alten Freunde auch mal wieder treffen.“

Über die Liebe und das Leben Zum ersten Mal reist Burger 1983 als Austauschschüler mit dem Rotary Club nach Kalifornien, an den Lake Tahoe. Er ist 17 Jahre alt. Dort lernt er seine spätere Frau kennen, ebenfalls Austauschschülerin und aus Brasilien. „Wir waren Highschool-Sweathearts“. Doch bis die beiden heiraten, dauert es noch einige Jahre.

Auszeichnungen und Preise Ein zweischneidiges Schwert. „Man wird dadurch zwar bekannter, aber die Veranstalter müssen einem auch zutrauen, den Saal zu füllen.“ 2017 etwa, als Burger und Saxofonist Jan von Klewitz vom Bundesland Sachsen-Anhalt als musikalische Bot-

schafter im Luther-Reformationsjahr ausgewählt wurden, „haben wir in Brasilien gespielt. Fünf Konzerte und drei Workshops an sieben Tagen.“ Ein voller Erfolg.

Wie war das mit dem Fischen? Wenn der 55-Jährige mit Freunden auf dem Pazifik fischen kann, ist er glücklich. Eine Passion, der er schon als Kind frönte.

„Im Winter habe ich Klavier gespielt, im Sommer bin ich fischen gegangen. Eigentlich konnte ich schon angeln, bevor ich Klavier spielen konnte.“ Denn die Familie der Oma in Salm besaß Forellenteiche, die eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf den kleinen Jungen besaßen.

Ein überraschendes Geständnis „Ich würde gerne die letzten zehn Jahre meines Berufslebens in Deutschland verbringen“, gesteht Markus Burger. Ich bin jetzt 55 Jahre alt. Aber es ist schwierig, eine Professur an einer deutschen Musikhochschule für Jazz zu finden.“

EXTRA

Die Preisträger des Kulturpreises

Der mit 3 000 Euro dotierte Kulturpreis des Jahres 2020 geht an Markus Burger. Die offizielle Verleihung fiel im vergangenen Jahr wegen der Corona-Pandemie aus. Den Kulturförderpreis erhält die 1996 geborene und aus Wittlich stammende Mezzo-Sopranistin Tabbea Mahler. Sie ist zweimalige Bundespreisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ und studiert an der Hochschule für Musik und Tanz

in Köln. Der Preis ist mit 2 000 Euro dotiert.

Die Projekt-Sonderpreise, jeweils mit 500 Euro ausgestattet, erhalten die Integrierte Gesamtschule Morbach für ihr Schulradio „Larifari“ und das Projekt „Hi-mat“ Heimat, das Peter-Wust-Gymnasium Wittlich für Kunstprojekte zu den Themen „Gestrandet, Flüchtlinge in Europa, 80 Jahre Pogrom und Prekäre Arbeitswelten heute“ und die Rosenberg-Schule Bernkastel-Kues für ihre Schülerzeitung „Neues vom Rosenberg“. (iro)

INFO

Weitere Termine von Markus Burger

Samstag 7. August: Konzert im Casino in Wittlich mit Septer Bourbon, 20 Uhr. Karten bei: info@jazzclub-wittlich.de
Dienstag, 10. August, ab 20 Uhr: Balkonzert im Innenhof von Kloster Machern, Bernkastel-Kues: Markus Burger & Friends. „From California to the Moselle“. Einlass ab 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Karten: info@balkonzerte-klostermachern.de

Museen im Land retten Kunst von der Ahr

TRIER/BAD NEUENAHR-AHRWEILER (dpa) Nach einer Notbergung aus einem gefluteten Depot in Bad Neuenahr-Ahrweiler haben mehrere Museen beschädigte Kunstobjekte in Obhut genommen. So sind aus dem Depot des dortigen Stadtmuseums mehr als 50 Gemälde in das Stadtmuseum Simeonstift Trier gebracht worden, teilte das Trierer Museum am Donnerstag mit. Die stark verschmutzten Kunstwerke wurden begutachtet und zur Trocknung eingelagert. Weitere rund 50 Gemälde seien an das Kunstmuseum ZKM in Karlsruhe gegangen sowie Skulpturen an das Dommuseum in Mainz, sagte die Geschäftsführerin des Museumsverbands Rheinland-Pfalz, Bettina Scheeder. Insgesamt seien im Depot des Stadtmuseums Bad Neuenahr-Ahrweiler mehr als 2 800 Objekte gelagert gewesen. Ein Teil davon konnte nicht gerettet werden. Andere Kunstwerke seien schwer beschädigt und müssten restauriert werden. Man versuche nun, Restauratoren zu finden und rufe zu Spenden auf. Das Depot des Stadtmuseums, das zur Zeit der Flutkatastrophe fast den gesamten Sammlungsbestand beherbergte, sei von der Ahr komplett geflutet worden. „Für die Identität der Menschen im Ahrtal sind diese Werke von großer Bedeutung, ihre Restaurierung ist ein wichtiger Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Region“, sagte die Direktorin des Simeonstift Elisabeth Dühr, die auch Vorsitzende des rheinland-pfälzischen Museumsverbands ist. Sie hoffe, „dass in naher Zukunft eine langfristige Lösung zur Bewältigung dieser Aufgabe gefunden wird.“

KULTUR IN KÜRZE

Cartoonist Martin Perscheid gestorben

OLDENBURG/WESSELING (dpa) Der Cartoonist Martin Perscheid ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Das gaben der Lappan Verlag und die Caricatura Galerie Kassel am Donnerstag im Namen der Familie bekannt. „Dieser Verlust ist dramatisch. Wir verlieren mit Martin Perscheid nicht nur einen der besten und populärsten Zeichner der Komischen Kunst, sondern auch ein Vorbild und einen Wegbereiter“, sagte Martin Sonntag, Leiter der Caricatura Galerie. Unter dem Titel „Perscheids Abgründe“ habe er 4 300 Cartoons geschaffen und sei zu einem der bedeutendsten Cartoonisten unserer Zeit geworden, hieß es in der Mitteilung.

Produktion dieser Seite:
Alexander Schumitz

Ein wohltemperiertes Konzert

Warum sich der Jazz-Pianist Markus Burger auch mit Regen im Trierer Brunnenhof so wohlfühlt.

VON DIRK TENBROCK

TRIER Dass der international bekannte Jazz-Pianist (und Musik-Professor an einer kalifornischen Uni, wo er auch seit 20 Jahren lebt) ein Kind der Mosel ist, kann und will er nicht verhehlen. Er ist der Region noch sehr verbunden und deshalb ist sein vielfacher Dank an die Akteure während seines Konzerts am Donnerstag im Brunnenhof nicht nur artig, sondern von Herzen ehrlich gemeint. Der Musiker ist in seiner Freizeit Fliegenfischer, die Pirsch auf Salmoniden mit hauchzarten Kunstködern ist die hohe Schule der Kontemplation. Und die braucht er auch, als Ausgleich für seine hochanspruchsvolle und for-

dernde Jazz-Musik. Das Klavier sei – Johann Sebastian Bach lässt grüßen – „wohltemperiert“. Wohltemperiert ist dann auch das Konzert, es



Pianist Markus Burger und Jan von Klewitz am Saxofon. FOTO: DIRK TENBROCK

geht die Emotionen rauf und runter, frischverliebt, schlaflos, zum Tanz aufgelegt, oder die Gefühle, die er in der Wildnis beim Fischen erlebt.

Das ist mal „easy going“ bei „Consequence of struggling“, mal mit viel Drive („Honey-cake-horse“) oder ganz zart und leise, wie zu Beginn von „Schlaflos“. Mit seinem Trio spielt er schon seit vielen Jahren zusammen, man versteht sich blind: Uwe Ecker glänzt am Schlagzeug mit fulminanten Einlagen und Martin Gjakonovski am Kontrabass begeistert. Berührend sein zart dahingehauchtes Solo bei „Schlaflos“.

Kongenial ergänzt Jan von Klewitz das Trio. Was er mit dem Saxofon anstellt, ist phänomenal, da pumpt der gertenschlanke Mann

scheinbar seine ganze Energie hinein. Auch als Songschreiber profiliert sich der „Baron“, wie Burger ihn nennt. „Schlaflos“, das wohl schönste Lied des Abends, stammt ebenfalls aus seiner Feder.

Es ist viel Melodioses zu hören, das Publikum swingt im Takt, unter den Kolonaden des Brunnenhofes tanzen Zuschauer, die sich vor dem einsetzenden Regen dorthin geflüchtet haben. Das Wetter stört den fulminant aufspielenden Markus Burger nicht.

Über 200 Menschen sind beim ausverkauften Konzert, endlich ist der Brunnenhof mal wieder gut gefüllt und das freut auch die Veranstalter, die Trierer Touristiker und den Trierer Jazzclub.

Anzeige

NAGEL

auktion.de

ALTE KUNST UND ANTIQUITÄTEN
MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST
ASIATISCHE KUNST
EINLIEFERUNGEN ERBETEN!

Terminvereinbarung
Köln und Rheinland
23.8. - 27.8.2021

Christoph Bouillon
Tel.: +0179 52 38 704
bouillon@auktion.de

Nagel Auktionen
Repräsentanz Köln
Aachener Str. 567
50933 Köln
www.auktion.de

LUIS DE MORALES

ERGEBNIS JULI 2021 - € 1,18 MILLIONEN